

08 Söhne Gottes

Während der Zeit des alten Bundes stand das Volk Gottes unter der Vormundschaft des Gesetzes. Dies wird illustriert durch den Brauch, dass ein Kind in neutestamentlicher Zeit unter der Vormundschaft eines Pädagogen (Hausangestellten) stand. „Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. So ist also das Gesetz unser Lehrmeister geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden.“ (Gal.3,23-24).

Gemäß dieser Regelung erging es einem Kind nicht besser als einem Hausangestellten. „Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, besteht zwischen ihm und einem Knecht kein Unterschied, obwohl er Herr aller Güter ist; sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Zeit.“ (Gal.4,1-2).

- *Aber es gab einen bestimmten Moment, der von einem besonderen Anlass begleitet war, und all das änderte sich. Dann wurde das Kind offiziell in die Familie seines Vaters aufgenommen. Es war kein „Kind“ mehr, sondern ein „Sohn“.*

Das Kreuz war der entscheidende Moment, in dem das Volk Gottes nicht mehr Diener war, sondern in dem sie zu Söhnen wurden. „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen.“ (Gal.4,4-5).

- *Dies war gekennzeichnet durch, 1. Freiheit vom Lehrmeister (=Gesetz), „...nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Lehrmeister.“ (Gal.3,25); 2. Innige Nähe zum Vater „...denn ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus;“ (Gal.3,26).*
- *Jesus sagte: „Der Knecht aber bleibt nicht ewig im Haus; der Sohn bleibt ewig.“(Johannes 8,35). Ein Diener muss seinen Platz im Haus durch seine Dienste aufrecht erhalten; der Platz eines Sohnes im Haus aber ist sicher, weil der nicht auf seinem Dienst, sondern auf seiner Position als Sohn beruht.*

Wir sind tot für das Gesetz und lebendig für den Geist.

- *Für den Gläubigen hat der Heilige Geist den Platz des Gesetzes eingenommen. „...wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.“ (Gal.5:18). Wir sind tot für das Gesetz und lebendig für den Geist.*
- *In Gal.4,4 lesen wir, dass Gott Seinen Sohn gesandt hat; in Gal.4,6 wird uns gesagt, dass Er den Geist seines Sohnes gesandt hat.*

- *In Christus haben wir die Position von Söhnen; durch den Geist können wir erleben, Söhne Gottes zu sein. Der Geist hilft uns, uns wie Söhne zu fühlen, sogar wie Jesus selbst, in der Gegenwart des Vaters.*
- *Es ist nicht angemessen, dass die Beziehung zu Gott von denjenigen, die den Status von Söhnen erhalten haben, auf der Grundlage von Gesetzen, Regeln, Vorschriften usw. besteht. Dies wäre eine Rückkehr in den Status von Kindheit bzw. Dienerschaft.*

Leider ist es das, was die Galater taten, als sie sich den gesetzlichen Lehrern unterordneten. „Jetzt aber, da ihr Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wieso wendet ihr euch wiederum den schwachen und armseligen Grundsätzen zu, denen ihr von neuem dienen wollt? Ihr beachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre. Ich fürchte um euch, dass ich am Ende vergeblich um euch gearbeitet habe.“ (Gal.4,9-11).

Der Status der Sohnschaft ist gekennzeichnet durch die Nähe zum Vater.

- *Eine Sklavenmentalität ist nicht nur durch Gesetze, sondern auch durch die Abhängigkeit von Gesetzgebern gekennzeichnet. Menschen mit einer Dienermentalität brauchen immer jemanden, der ihnen sagt, was sie tun sollen. Sie brauchen einen menschlichen Vermittler zwischen ihnen und Gott.*
- *Der Status der Sohnschaft ist gekennzeichnet durch die Nähe zum Vater.*
- *Söhne werden vom Geist geführt. „Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“ (Römer 8,14).*
- *Unter dem neuen Bund gibt es eine neue Stufe von Innigkeit, die auf einer neuen Qualität der Beziehung zum Vater beruht. Es bedarf keines menschlichen Mittlers mehr zwischen uns und Gott: „Und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn es werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen;“ (Hebr. 8,11).*
- *Je weniger wir verstehen, was es bedeutet, Söhne zu sein, desto mehr werden wir uns wie Diener verhalten. Wir werden Regeln brauchen, und jemanden, der uns sagt, was wir tun sollen.*
- *Jesus sagte: „Meine Schafe hören meine Stimme.“ Wir müssen lernen, Seine Stimme von fremden Stimmen zu unterscheiden.*
- *Je mehr wir Seinen Charakter kennen, desto mehr werden wir Seine Stimme verstehen.*